

Sonntagsblatt des Staats-Anzeiger und Herald.

Grand, Island Hebr., Donnerstag, den 11. April 1918

Der Racher.

Romanette von Karl F. Strobl.

Der Direktor telefonierte es dem Theatersekretär, der eben alle Creuel der Wollschlicht hinnehmen mußte...

Bormittags um elf hatte Josef Prinz dem Direktor mitgeteilt, daß er bereit sei, den Hamlet zu spielen...

Ihre Fußspitzen quälten sich mit Schweben ab, und ihre Arme klapperten auf und nieder wie die Flügel einer verlassenen Windmühle...

Prinz drängte an den Windmühlflügel vorbei und kämpfte sich gegen die Tür seiner Wohnung zu...

Um halbsechs kam mit der Dämmerung sein Freund Gustav Rietschl. Er fand Hamlet in grau gehüllt...

Ich habe mich dazu entschlossen. Der Direktor hat mir stark zugesagt, um den Schalepearegillus zu ermöglichen...

Wenn du selbst das von damals überwinden hast, warum solltest du ihn nicht spielen? Gewiß.

Du bist glücklich, daß du nicht die Jahre zählen müßtest. Fünf Jahre Verbannung von dem Besten und Höchsten meiner Kraft.

Ich kann es mir denken, daß dir jede Wiederholung auch alles Entsetzen von damals hätte furchtbar zurückbringen müssen.

Eine Laune, mein Lieber, eine

Laune. Oder glaubst du vielleicht, mein Gewissen... Wisset du vielleicht sagen, daß mehr als ein unglücklicher Zufall...

Aber... aber, Prinz! Du scheinst noch immer nicht ganz überwinden zu haben. Die Aufregung damals hat deine Nerven stark mitgenommen.

Ja, es war furchtbar, als er so vor mir lag. Blut auf seinem Wams und mein Degen voll Blut. Kein Theatertod, von dem man sich erhebt, um sich vor dem Weisfall des Publikums lächelnd zu verbeugen...

Die Wirrin brachte die Lampe, froh, einen Vorwand gefunden zu haben, um zu Prinz vorzudringen. Aber ihre Liebeshandlungen und die erhöhte Farbigkeit ihres Gesichtes...

Es zweifelt niemand daran. Seitdem trage ich meine eigenen Wunden, von denen ich weiß, daß sie stumpf und unschädlich sind...

Hast du es bemerkt? Nicht wahr! Vielleicht hat es auch das Publikum bemerkt. Und überhaupt, weißt du, ich fühle seitdem nicht mehr voll...

Er wuchs zu voller Schlantheit empor und fiel aus einer solchen Federstellung mit einigen Stößen aus, die einen Körperlosen Feind durchbohrten...

Bruchstücke aus Hamlet jumeist. Von Ophelia kam viel vor und auch von Laertes. Du nanntest sie mit ihren bürgerlichen Namen...

Unfinn! Unfinn! Unfinn! Ich dachte, weil sie doch gleich nachher aus dem Engagement ging...

Es scheint dich aber doch beunruhigt zu haben. Du sprichst... freilich waren das Fieberiden. Nichts als Fieberiden. Mein Gehirn nahm auf, was es davon fand...

Die Proben zu „Hamlet“ wurden diesmal sehr gründlich genommen. Prinz, der mit zusammengebrochenen Lippen bleich und erschossen auf der Bühne stand...

Das Zeichen zum Beginn rief ihn empor, und mit einem plötzlichen Erschrecken begann er das nun Unwiderstehliche zu bedauern. Die Frage, warum er sich auf dieses grausame Spiel voll unbehaglicher Erinnerungen...

Die Proben zu „Hamlet“ wurden diesmal sehr gründlich genommen. Prinz, der mit zusammengebrochenen Lippen bleich und erschossen auf der Bühne stand...

Das Zeichen zum Beginn rief ihn empor, und mit einem plötzlichen Erschrecken begann er das nun Unwiderstehliche zu bedauern. Die Frage, warum er sich auf dieses grausame Spiel voll unbehaglicher Erinnerungen...

ber den Geist von Hamlets Vater zu mimen hatte. Der junge Darsteller des Laertes, der erst zwei Jahre im Engagement war...

Man spricht, aber du wirst davon den Mund halten, daß das damals nicht Zufall war, sondern... na also Absicht, weil der Tiefendach mit der damaligen Ophelia...

Der junge Laertes mußte sich selbst in den Zauberswald der Möglichkeiten auf die Suche begeben. Sein Fieber und seine nervöse Anspannung...

Der Direktor und der Theatersekretär waren nicht weniger verzweifelt, flüchten auf das schlechte Wetter, das den Spielplan gar nicht beachte...

Hildegard sah nicht so glücklich aus. Sie brachte ihren Vorschlag vor Prinz, und er nidte mit der düsteren Miene Hamlets Gewährung.

Ich hätte doch gern noch mit ihm geprobt, sagte er abends zum Garderobier, als er den Degen umhängte. Dann schritt er auf der dunklen Bühne auf und ab...

Ich habe mich dazu entschlossen. Der Direktor hat mir stark zugesagt, um den Schalepearegillus zu ermöglichen...

Wenn du selbst das von damals überwinden hast, warum solltest du ihn nicht spielen? Gewiß.

Du bist glücklich, daß du nicht die Jahre zählen müßtest. Fünf Jahre Verbannung von dem Besten und Höchsten meiner Kraft.

Ich kann es mir denken, daß dir jede Wiederholung auch alles Entsetzen von damals hätte furchtbar zurückbringen müssen.

Eine Laune, mein Lieber, eine

ellen Hin und Her im Hintergrund der Bühne im Ausbleiben Hildegards zu finden. Aber nach seiner ersten Szene erwartete ihn ein Schattent und trat auf ihn zu.

„Herr Hildegard?“ „Herr Prinz?“ „Hildegards Vater scherzte über die Verspätung. „Oh, ich bin zuversichtlich. Wenn ich zugefagt habe, so komme ich sicher.“

„Wollen wir nicht rasch die letzte Szene probieren?“ „Das Gesetzt? Es ist nicht nötig. Sie sehten gut, und Sie sollen sehen, daß ich ein tüchtiger Gegner bin. Wir wollen es schon machen.“

Laertes nahm Abschied von Polonius und Ophelia. Seine Warnung vor Hamlet war trocken und geschäftsmäßig und doch seltsam erregend. Dann verschwand er, und als ihn Hamlet, der von einer schrecklichen Unruhe umhergeritten wurde...

Im Publikum antworteten Schauer der Achtung auf die in die Grenzen der Kunst gezogene Angst Hamlets. Man fühlte sich vor der Offenbarung mythischer Ereignisse, vor einer seltsamen Symbiose von Schauspiel und Wirklichkeit...

Hildegard sah nicht so glücklich aus. Sie brachte ihren Vorschlag vor Prinz, und er nidte mit der düsteren Miene Hamlets Gewährung.

Ich hätte doch gern noch mit ihm geprobt, sagte er abends zum Garderobier, als er den Degen umhängte. Dann schritt er auf der dunklen Bühne auf und ab...

Ich habe mich dazu entschlossen. Der Direktor hat mir stark zugesagt, um den Schalepearegillus zu ermöglichen...

Wenn du selbst das von damals überwinden hast, warum solltest du ihn nicht spielen? Gewiß.

Du bist glücklich, daß du nicht die Jahre zählen müßtest. Fünf Jahre Verbannung von dem Besten und Höchsten meiner Kraft.

Ich kann es mir denken, daß dir jede Wiederholung auch alles Entsetzen von damals hätte furchtbar zurückbringen müssen.

Eine Laune, mein Lieber, eine

verheißungsvoll mit der Klinge und zwang ihre Geschmeidigkeit zu tollen Linien, die einen Augenblick wie Zeichen in der Luft flanden.

Der Kampf begann. Die Klängen fanden und banden sich, zischten wie Schlangen und begegneten sich in wilden Stöße und Paraden. Sie waren rasch und heimtückisch, lauernd und brutal, belebte Wesen, die am Rand eines Abgrundes miteinander ringen.

Da sah Rietschl, daß Laertes mit einem Doppelschlag Hamlets Brust berührte, und daß er die Klinge lächelnd und langsam zurückzog. Hamlet kürzte, bäumte sich auf, griff nach dem Hals und fiel zurück.

Vorhang, Vorhang! schrie der Regisseur, der Theaterarzt rannte Rietschl fast um und drängte sich zu dem Gefallenen. Während der Regisseur vor dem Vorhang in das unruhige Murren des Publikums...

Am dem Friedhof, am Grab der Ophelia stießen Hamlet und Laertes aufeinander. Es war ein Anprall, der das Publikum erschütterte, und gravenvoll erst entspannte sich das Ringen in dem offenen Grab...

Das ist der Tod... er leuchte... „Das ist der Tod.“ „Unfinn; halt aus, dann ist's zu Ende.“

Es ist zu Ende... ja, denn das ist der Tod. Er hatte mich gefaßt und ließ mich noch einmal los. Hast du nicht gesehen, wie sein anderes Gesicht aufleuchtete und, als er mich preßte, spürte ich... ich spürte... er atmet nicht. Er atmet nicht, Mensch!

„Du mußt nachher gleich ins Bett. Du hast Fieber. Es hat dich zu sehr angegriffen. Die Erinnerung ist noch zu stark...“

Der Direktor und der Regisseur betämpften seinen Widerstand, zerranden ihn und jagten Hamlet hin- und her.

„Herr Prinz!“ rief der Inspektion. „Gleich.“ Er packte den Freund bei der Schulter und rief sein Gesicht zu sich. „Ich muß dir's sagen, bevor ich gehe. Einer muß es wissen. Du! Das damals war kein Zufall. Es war Absicht... Nord. Laertes ist ermordet worden, ich habe ihn umgebracht.“

„Herr Prinz!“ Und Hamlet trat zu Horatio in die Halle des Kampfs. Laertes stand in der Nähe, irgendwo zwischen den Kulissen auf sein Stichwort wartend. Man sah ihn nicht, aber man wußte, daß er hier war, und daß ihn nichts hindern würde, die Bühne zu betreten.

Das Zeichen zum Beginn rief ihn empor, und mit einem plötzlichen Erschrecken begann er das nun Unwiderstehliche zu bedauern. Die Frage, warum er sich auf dieses grausame Spiel voll unbehaglicher Erinnerungen...

verheißungsvoll mit der Klinge und zwang ihre Geschmeidigkeit zu tollen Linien, die einen Augenblick wie Zeichen in der Luft flanden.

Der Kampf begann. Die Klängen fanden und banden sich, zischten wie Schlangen und begegneten sich in wilden Stöße und Paraden. Sie waren rasch und heimtückisch, lauernd und brutal, belebte Wesen, die am Rand eines Abgrundes miteinander ringen.

Da sah Rietschl, daß Laertes mit einem Doppelschlag Hamlets Brust berührte, und daß er die Klinge lächelnd und langsam zurückzog. Hamlet kürzte, bäumte sich auf, griff nach dem Hals und fiel zurück.

Vorhang, Vorhang! schrie der Regisseur, der Theaterarzt rannte Rietschl fast um und drängte sich zu dem Gefallenen. Während der Regisseur vor dem Vorhang in das unruhige Murren des Publikums...

Am dem Friedhof, am Grab der Ophelia stießen Hamlet und Laertes aufeinander. Es war ein Anprall, der das Publikum erschütterte, und gravenvoll erst entspannte sich das Ringen in dem offenen Grab...

Das ist der Tod... er leuchte... „Das ist der Tod.“ „Unfinn; halt aus, dann ist's zu Ende.“

Es ist zu Ende... ja, denn das ist der Tod. Er hatte mich gefaßt und ließ mich noch einmal los. Hast du nicht gesehen, wie sein anderes Gesicht aufleuchtete und, als er mich preßte, spürte ich... ich spürte... er atmet nicht. Er atmet nicht, Mensch!

Der Direktor und der Regisseur betämpften seinen Widerstand, zerranden ihn und jagten Hamlet hin- und her.

„Herr Prinz!“ rief der Inspektion. „Gleich.“ Er packte den Freund bei der Schulter und rief sein Gesicht zu sich. „Ich muß dir's sagen, bevor ich gehe. Einer muß es wissen. Du! Das damals war kein Zufall. Es war Absicht... Nord. Laertes ist ermordet worden, ich habe ihn umgebracht.“

„Herr Prinz!“ Und Hamlet trat zu Horatio in die Halle des Kampfs. Laertes stand in der Nähe, irgendwo zwischen den Kulissen auf sein Stichwort wartend. Man sah ihn nicht, aber man wußte, daß er hier war, und daß ihn nichts hindern würde, die Bühne zu betreten.

Das Zeichen zum Beginn rief ihn empor, und mit einem plötzlichen Erschrecken begann er das nun Unwiderstehliche zu bedauern. Die Frage, warum er sich auf dieses grausame Spiel voll unbehaglicher Erinnerungen...

Das Zeichen zum Beginn rief ihn empor, und mit einem plötzlichen Erschrecken begann er das nun Unwiderstehliche zu bedauern. Die Frage, warum er sich auf dieses grausame Spiel voll unbehaglicher Erinnerungen...